



Foto: Thomas Jösek

„Klare Struktur schafft mehr Freiräume“

Modellakkreditierung an der Universität zu Köln

Inhalt

- I. Die Universität zu Köln: Zahlen – Daten – Fakten
- II. Grundansatz des Projekts „Modellakkreditierung“
- III. Prozess der Entwicklung des Modells „Studium im Fokus“
- IV. Kernelemente des neuen Studienmodells
- V. Offensichtliche Verbesserungen für Studierende und Fachbereiche durch die Umsetzung des Modells
- VI. Umgang mit „Widerständen“ und „Widrigkeiten“
- VII. Lessons learned: Unbewährte Elemente und Vorgehensweisen im Rahmen der Modellakkreditierung
- VIII. Ausblick: Zum weiteren Vorgehen an der UzK

I. Die Universität zu Köln: Zahlen – Daten – Fakten

- **Studierende:** ca. 49.500 (davon ca 12.760 Lehramtsstudierende und ca. 1.600 Verbund-Studierende)
- **Studiengänge:** ca. 270
- **Fakultäten:** 6
- **Professor/innen und Juniorprofessor/innen:** ca. 600
- **Wiss. Mitarbeiter/innen:** ca. 4.210 (davon ca. 1.920 im Klinikum)
- **Gesamthaushalt:** ca. 740 Mio. € (davon Medizin knapp 287 Mio. €)

II. Grundansatz des Projekts „Modellakkreditierung“

- **Schritt über Programmakkreditierung hinaus** in Richtung Systemakkreditierung
- **Orientierung am Modellakkreditierungsverfahren bei der Restrukturierung der Lehrer/innenbildung NRW 2011** (modellhafte Zusammenfassung der gemeinsamen Merkmale der Lehramtsstudiengänge, darauf basierend geclusterte Programmakkreditierung der einzelnen Teilstudiengänge)

II. Grundansatz des Projekts „Modellakkreditierung“

- **Synchronisierung der Akkreditierungszyklen** von Fach- und Lehramtsstudiengängen für eine umfassende Vergleichsprüfung aller gestuften Studiengänge der UzK
- **Konzeption eines Rahmenmodells** zur Harmonisierung divergierender Studiengangstrukturen und Prüfungsordnungen (bes. im Fokus dabei die Lehramts- und Verbundstudierenden an mehreren Fakultäten) sowie zur Etablierung einheitlicher Standards im Bereich der QS und QE der Studienprogramme

III. Prozess der Entwicklung des Modells „Studium im Fokus“

Interne Strukturen zur Modellentwicklung:

- Einbeziehung aller Stakeholder
- Gründung von Lenkungsausschuss und AGs
- Koordination durch das Prorektorat für Lehre und Studium

Lenkungsausschuss Modellakkreditierung



IV. Kernelemente des neuen Studienmodells

- **Strukturelle Angleichung der Studienprogramme** (einheitliche Modulgrößen, terminologische Angleichungen etc.)
- **Vereinheitlichte Prüfungsregularien** (gemeinsame Muster-PO, Modell der Versuchsrestriktionen, verbindliche Regelungen zur Deckelung der Prüfungsbelastung und des Workloads pro Modul etc.)
- **Einheitliche qualitative Mindeststandards in Querschnittsbereichen** (Internationalisierung, Chancengerechtigkeit, Beratung und Betreuung etc.)
- **Neuaufsetzung des Studium Integrale** und einheitliche Regeln dazu
- **Abgestimmte Instrumentarien und Prozesse im Bereich der QS und QE der Studienprogramme** (z.B. gemeinsame Checkliste, Definition eines Qualitätszyklus sowie von Prozessen der Einrichtung/Einstellung von Studiengängen)



V. Offensichtliche Verbesserungen für Studierende und Fachbereiche durch die Umsetzung des Modells

Für Studierende:

- **Klare Strukturen, Transparenz und Vergleichbarkeit** im Bereich von Studiengangskonstruktionen, Prüfungsregularien und -anforderungen
- **Leichtere und flexiblere Studienorganisation** durch einheitliche Rahmenregelungen (z.B. im Bereich Mobilität)
- **Neue qualitative Standards** in Querschnittsfeldern und im Studium Integrale-Bereich

V. Offensichtliche Verbesserungen für Studierende und Fachbereiche durch die Umsetzung des Modells

Für Fachbereiche:

- **Deutliche Weiterentwicklung der Studienprogramme** durch intensive Auseinandersetzung im direkten Vergleich miteinander
- **Verbesserte fakultätsübergreifende Zusammenarbeit** durch diskursiven Modellbildungsprozess sowie durch die gemeinsamen Standards (erleichterte Austauschmöglichkeit von Modulen und Lehrveranstaltungen sowie erleichterte disziplin- und fakultätsübergreifende Konzeption von Studienangeboten)
- **Reduzierter Aufwand bei Akkreditierungsverfahren** durch zentrale Koordination sowie durch Templates und Muster (für Fachanträge, Modulhandbücher, Prüfungsordnungen)



VI. Umgang mit „Widerständen“ und „Widrigkeiten“

Etablierung fakultätsübergreifender Zusammenarbeit:

Erstes Großprojekt zur Initiierung eines systematisierten universitätsweiten Austausches im Bereich Studium und Lehre, d.h. gemeinsame Arbeit musste erst erprobt werden und sich „bewähren“

Parallelführung von zwei Großprojekten:

Große Arbeitsbelastung für alle Akteur/innen durch zeitgleiche Einführung des neuen Campusmanagement-Systems (Parallelprojekt MCM); gegenseitige Abhängigkeit wirkte jedoch auch als Motor zur Einhaltung des Zeitplans und Sicherstellung der Umsetzung

VII. Lessons learned: Unbewährte Elemente und Vorgehensweisen im Rahmen der Modellakkreditierung

Geplante Anpassung einzelner Modellelemente:

- Nachjustierungen am Modell der Prüfungswiederholbarkeit
- Anpassungen an Muster-Prüfungsordnung
- Weitere Ausarbeitung des Qualitätszyklus mit dem Kernelement der Checkliste

VIII. Ausblick: Zum weiteren Vorgehen an der UzK

Weitere Schritte:

- **Evaluation des Projektes „Modellakkreditierung“**
- **Konsolidierung der im Rahmen des Modells erarbeiteten und festgelegten Standards, Regelungen und Prozesse**
- **Weiterentwicklung des QS- und QE-Verfahrens im Bereich Studium und Lehre an der UzK**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Universität zu Köln
Prorektor für Lehre und Studium
Prof. Dr. Stefan Herzig, MME
Albertus Magnus Platz
50923 Köln

Dr. Wibke Petras
Pers. Referentin des Prorektors für Lehre und Studium
Projektleitung Modellakkreditierung
0221-470-7770
w.petras@verw.uni-koeln.de

Frauke Scheffler
Mitarbeiterin Prorektorat für Lehre und Studium
Leiterin der Evaluation der Modellakkreditierung
0221-470-6856
f.scheffler@verw.uni-koeln.de